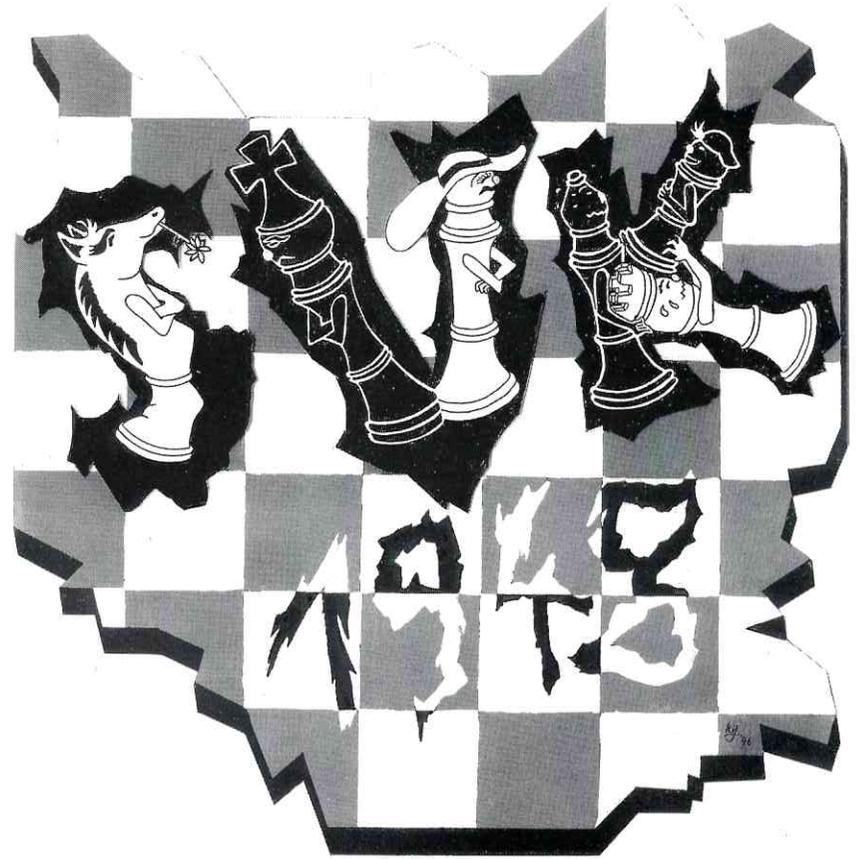


50 Jahre

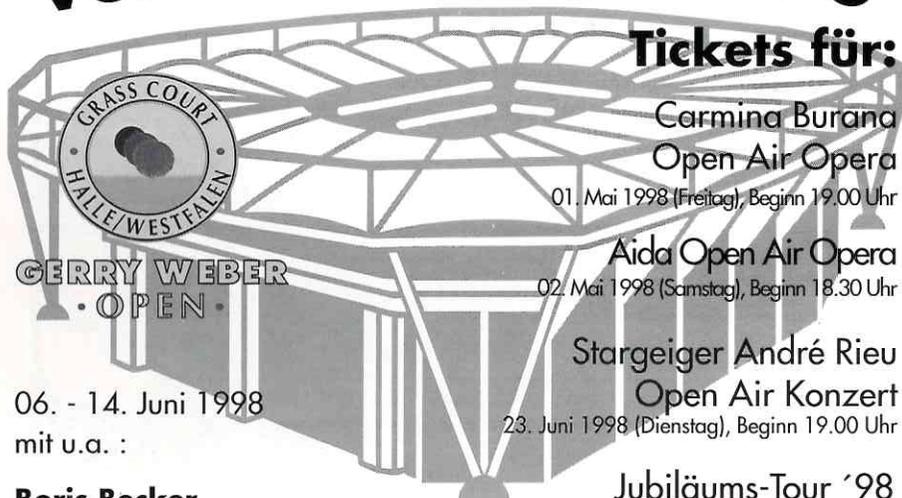


*Schachverein 1948
Künsebeck*

GERRY WEBER STADION

H A L L E W E S T F A L E N

Veranstaltungen '98



Tickets für:

Carmina Burana
Open Air Opera

01. Mai 1998 (Freitag), Beginn 19.00 Uhr

Aida Open Air Opera

02. Mai 1998 (Samstag), Beginn 18.30 Uhr

Stargeiger André Rieu

Open Air Konzert

23. Juni 1998 (Dienstag), Beginn 19.00 Uhr

Jubiläums-Tour '98

25 Jahre Schürzenjäger

27. Juni 1998 (Samstag), Beginn 19.00 Uhr

2. Deutsches Schlagerfestival
mit Dieter Thomas Heck

Stargast: Roland Kaiser

und u.a. **Kristina Bach, Hansi Hinterseer,
Gruppe Wind, Michelle**

23. August 1998 (Sonntag), Beginn 17.00 Uhr

06. - 14. Juni 1998
mit u.a. :

**Boris Becker,
Nicolas Kiefer,
Tommy Haas,
Marc-Kevin Goellner,
Yevgeny Kafelnikov,
Alex Corretja,
Thomas Muster,
Carlos Moya,
Petr Korda**

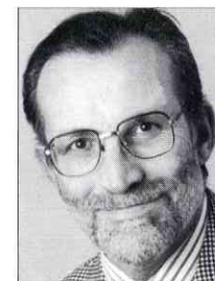
Tickets 05201/3011

www.gerryweber-stadion.de

Veranstalter: Sportpark Werbe GmbH, Neulehenstraße 8, 33790 HalleWestfalen, Fax 0 5201 / 30 22

Grüßwort des Schachvereins 1948 Künsebeck

Einem Schachverein vorzustehen zu dürfen, der auf 50 Jahre Vereinsbestehen zurückblickt, macht mich stolz. Nicht allein die Position des Funktionsträgers, sondern die aktive Beteiligung am Vereinsgeschehen haben meine Lebensqualität gesteigert. Bewußt wird mir dies jedesmal, wenn Vereinstreue gefordert ist und meine Schachfreunde in ihrer Freizeit – zu ungeliebten Wettkampfzeiten – Vereinstreue dokumentieren. Hierfür möchte ich mich recht herzlich bei meinen Vereinskameraden und -kameradinnen bedanken. Vergessen möchte ich dabei aber auch



Hans Lindlar
1. Vorsitzender

nicht, mich bei denen zu bedanken, die mit ihrer aktiven und passiven Mitgliedschaft in unserem Verein dazu beigetragen haben, daß wir viele sportliche Erfolge feiern konnten.

Ganz besonders freut mich das starke Engagement im Jugendbereich.

Hier entwickelt sich in schulischer Umgebung ein neuer Vereins-Kernbereich, der in naher Zukunft dem Verein in sportlicher Hinsicht von Vorteil sein wird.

Zu unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr heiße ich alle Gäste und Freunde des „königlichen Spiels“ herzlich willkommen ♣

Inhaltsverzeichnis

Grüßworte der Stadt Halle und des Schachverbandes OWL	Seiten 4/5
Veranstaltungen im Jubiläumsjahr	7
Kongreß und OWL-Meisterschaft	8-13
Großmeister Peter Leko spielt simultan gegen 40 Gegner	14/15
Chronik 50 Jahre Schachverein Künsebeck	16-33
Jugendschach/Schachkurs ab 24. April	34/35
Vereinsfest zum 50jährigen Bestehen	36
Kreis-Schnellschachturnier	37
Kurioses am Rande	38/39
Maria de Schulte zu Horst und ihr Remis gegen Karpow	40/41
Vereinsausflüge/Impressum	42/43
Aus den Gründungsjahren/Vereinslied	44/45
Erstes Künsebecker 24-h-Blitzturnier	46
Steckbrief des SV Künsebeck	47

■ Grußwort der Stadt Halle (Westf.)

Für den Schachverein Künsebeck ist 1998 ein bedeutsames Jahr. Der Verein feiert am 18. Mai seinen 50sten Geburtstag. Hierzu gratuliere ich namens der Stadt sowie persönlich ganz herzlich. Gern habe ich für die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr die Schirmherrschaft übernommen. Mögen viele Interessierte des „königlichen Spiels“ den Weg nach Halle finden und hier unterhaltsame Stunden verbringen.

Viele kennen die Namen der ganz Großen am Brett. Auch diese haben einmal ganz klein angefangen. Sicherlich auch in einem Verein. Die Talente müssen nur entdeckt, gefördert, gefordert und an Spitzenleistungen herangeführt werden. Dieser Arbeit und Aufgabe widmen sich die Mitglieder des Schachvereins Künsebeck in besonderem Maße. Ich begrüße diese Initiative



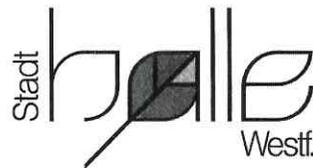
**Jürgen Wolff,
Bürgermeister und
Schirmherr der
Veranstaltungen
im Jubiläumsjahr**

und wünsche bei der Nachwuchsförderung weiterhin viel Erfolg. Schach, als Spiel oder als Sport betrieben, stellt eine besondere Herausforderung an diejenigen, die sich Brett und Figuren widmen. Jeder Zug – ob mit einem Bauern oder einem König gesetzt – will gut überlegt sein. Gerade deshalb zählt der Schachsport zu den schönsten und anspruchsvollsten Denk-

sportaufgaben.

Herzlichen Dank den Verantwortlichen, die die gute Arbeit des Vereins sicherstellen. Ich möchte Sie ermuntern, auch weiterhin für die Allgemeinheit und für den Schachsport aktiv zu wirken.

Mit freundlichen Grüßen



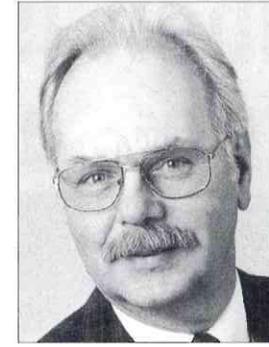
■ Grußwort des Schachverbandes OWL

Der SV Künsebeck gehört zu einer größeren Zahl von Schachvereinen, durch deren Neugründung das in den Wirren der letzten Kriegsjahren erloschene organisierte Schach in unserer Region nicht nur wiederbelebt, sondern auch auf eine breitere Basis gestellt wurde. Groß war unter den schwierigen Lebensbedingungen der Nachkriegszeit mit ihrem

sparlichem Freizeitangebot das Bedürfnis nach sinnvoller gemeinschaftlicher Betätigung. Weil es geistige und sportliche Anforderungen stellt, kam gerade dem Schachspiel eine besondere Bedeutung zu, auch in kleineren Orten wie der damals noch selbständigen Gemeinde Künsebeck.

1948 gegründet, hat sich der SV Künsebeck nach der Gebietsreform als kleiner, aber aktiv leuchtender Farbtupfer auf der vielfältigen Palette der Sportvereine in der größer gewordenen Stadt Halle etabliert. Dank seiner soliden Führung und erfolgreichen Jugendarbeit hat er sich in der Öffentlichkeit Achtung und Ansehen erworben.

Daß die Verantwortlichen aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens ihres SV die Ausrichtung der Einzelmeisterschaft der Damen und Herren so-



**Karl-Ernst Kiel,
Vorsitzender des
Schachverbandes
Ostwestfalen-Lippe**

wie des Kongresses des Schachverbandes Ostwestfalen-Lippe übernommen haben, verdient den Dank und die Anerkennung der gesamten regionalen Schachgemeinde – bedrängt uns doch noch die traurige Erinnerung, daß der Schachverband Ostwestfalen-Lippe in der ersten Hälfte der 90er-Jahre in Ermangelung von Bewerbern dreimal selber in Akti-

on treten mußte.

Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr gelang der ersten Mannschaft des SV Künsebeck in der vergangenen Saison als souveränem Gruppensieger in der Verbandsklasse der Aufstieg zur Verbandsliga. Im Namen des Schachverbandes und auch persönlich gratuliere ich dem Team um den Deutschen Fernschach-Jugendmeister 1985 Reiner Laube – welcher Verein kann sich schon mit einem solchen Schachstern schmücken? – zu dieser Leistung und wünsche in der neuen Umgebung einen guten Erfolg. Herzliche Grüße an die engagierte Vereinsführung und die besten Wünsche für das Gelingen der geplanten Aktivitäten zum Jubiläumsjahr seien mit eingebunden

Gesundheit ist Vertrauenssache.



Ihnen und Ihrer Familie soll es gutgehen. Deshalb setzen wir seit Jahrzehnten auf intensive medizinische Forschung. So finden wir immer wieder neue Wirkstoffe und entwickeln innovative Original-Präparate. Nicht nur deshalb genießt ASTA Medica weltweit Vertrauen: Mit einer Vielzahl von bewährten Arzneimitteln höchster Qualität auf der Basis patentfreier Substanzen und rezeptfreien Mitteln zur Selbstmedikation helfen wir Ihnen, Krankheiten wirkungsvoll zu bekämpfen.

**ASTA
MEDICA**

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, schreiben Sie uns:
ASTA Medica AG, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 100105, 60001 Frankfurt

Ein Unternehmen der Degussa

■ Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1. bis 5. April | OWL-Meisterschaft der Damen und Herren im Gasthof Jäckel |
| 5. April | Kongreß (10 Uhr) und Blitzeinzelmeisterschaft (15 Uhr) des Schachverbandes |
| 24. April | Beginn des neuen Schachkurses für Schüler in der Grundschule Künsebeck |
| 2. Mai | Bezirks-Einzelblitz in der Haller Remise |
| 23. Mai | Vereinsgeburtstag (10.30 Uhr) mit Gästen und ehemaligen Mitgliedern in der Remise |
| 23. Mai | Kreis-Schnellschachturnier für Vierermannschaften (15 Uhr) um die Pokale der Sparkassen in der KSK Halle |
| 19./20. September | 1. Künsebecker 24-Stunden-Blitzturnier im Saal des Gasthofs Jäckel (15 - 15 Uhr) |
| 25. September bis 19. Oktober | Ausstellung mit Schachspielen aus der Sammlung von Maria de Schulte zu Horst in der Kreissparkasse Halle |
| 10. oder 17. Oktober | Simultanvorstellung von Großmeister Peter Leko (18) in der Schalterhalle der Kreissparkasse Halle, Beginn: 14.30 Uhr |
| 29. Oktober/
6. November | Zweirundiges Blitzeinzel-Turnier um die Hengeberg-Pokale.
Ausrichter: SK Werther / SV Künsebeck |

■ Meisterschaften und Kongreß...

VERANSTALTUNGSPLAN

Einzelmeisterschaften der Herren: Mittwoch, 1. April,
bis Sonntag, 5. April

Einzelmeisterschaften der Damen: Donnerstag, 2. April,
bis Sonntag, 5. April

Blitzschach-Einzelmeisterschaft: Sonntag, 5. April,
ca. 15 Uhr

Kongreß: Sonntag, 5. April, 10 Uhr

Schirmherr: Bürgermeister Jürgen Wolff,
Stadt Halle (Westfalen)

Ausrichter: Schachverein 1948 Künsebeck

Turnierleiter: Karsten Ebert, Bielefeld
3. Verbandsspielleiter

Organisation: Bernd Fischer

Veranstaltungsort: Gasthof Jäckel
Dürkoppstr. 8
33790 Halle - Künsebeck
Tel. (0 52 01) 78 20

■ ...des Schachverbandes OWL

Die **Siegerehrungen** für die Einzelmeisterschaften der Damen und der Herren werden auf dem Kongreß am Sonntag, 5. April, um etwa 14 Uhr vorgenommen.

An der **OWL-Blitz-Einzelmeisterschaft** am Sonntag um 15 Uhr können alle Schachspieler teilnehmen, die für einen Verein in OWL spielberechtigt sind.



**Gasthof
Jäckel**

Inh. M. Marten Dürkoppstraße 8
33790 Halle-Künsebeck
Telefon (0 52 01) 78 20

Gründungs- und jahrzehntelanges Vereinslokal
des Schachvereins 1948 Künsebeck
Treffpunkt gepflegter Gastlichkeit im Alt-Kreis Halle

OWL-Meisterschaft der Herren

Teilnehmer:

Michael Kretschmann	Gütersloher SV	Vorberechtigter
Klaus Hemmelgarn	SK Halle	Freiplatz des Verbands
Frank Bellers	SC Wiedenbrück	Bezirk Bielefeld
Alan Chapman	LSV Turm Lippstadt	Bezirk Hellweg
Markus Müller	SK Hörste	Bezirk Teutoburger Wald-W.
H.-Heinz Rürup	SV Bad Oeynhausen	Bezirk Porta
Matthias Tuschinske	SV Kspr. Lemgo	Bezirk Lippe
Mario Ortpaul	SV Künsebeck	Vereinsplatz

Titelverteidiger Rüdiger Seeger ist als Absteiger von der Deutschen Meisterschaft nicht startberechtigt, Vorjahresvizemeister **Markus Huster** verzichtet auf die Teilnahme – wer nutzt die Gunst der Stunde? Vielleicht **Frank Bellers** vom SC Wiedenbrück, der seit 1994 ununterbrochen am OWL-Turnier teilgenommen hat und als beste Platzierung einen geteilten zweiten Platz vorweisen kann. Chancen auf den zweiten Titel bei der sechsten Teilnahme

werden **Matthias Tuschinske** vom SV Lemgo eingeräumt. Einen Platz in der in der oberen Hälfte rechnen sich auch die Bezirksmeister **Alan Chapman** (Lippstadt) und **Heinz Rürup** (Bad Oeynhausen) sowie **Michael Kretschmann** vom Gütersloher SV aus. Für **Markus Müller** (dritte OWL-Teilnahme, Bezirksmeister TWW), **Klaus Hemmelgarn** (SK Halle) und **Mario Ortpaul** vom Ausrichter SV Künsebeck ist das Turnier ein Heimspiel.

Nr.	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	Wertung	Platz
1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												

OWL-Meisterschaft der Herren

Rundenplan:

Mittwoch, 1.04.98:	8.15 Uhr: Begrüßung, Auslosung 8.30 Uhr: 1. Runde 15.30 Uhr: 2. Runde im Bürgerzentrum der Stadt Halle, Kiskerstraße 2 (Halle Zentrum, Nähe Kirchplatz)
Donnerstag, 2.04.98:	8.30 Uhr: 3. Runde; 15.30 Uhr: Hängepartien
Freitag, 3.04.98:	8.30 Uhr: 4. Runde; 15.30 Uhr: 5. Runde
Samstag, 4.04.98:	8.30 Uhr: 6. Runde; 15.30 Uhr: Hängepartien
Sonntag, 5.04.98:	8.30 Uhr: 7. Runde; ca. 14 Uhr: Siegerehrung

Wer gegen wen?

1. Runde:

1	- 8	:	8	- 6	:
2	- 7	:	7	- 5	:
3	- 6	:	1	- 4	:
4	- 5	:	2	- 3	:

4. Runde:

2. Runde:

8	- 5	:	3	- 8	:
6	- 4	:	4	- 2	:
7	- 3	:	5	- 1	:
1	- 2	:	6	- 7	:

5. Runde:

3. Runde:

2	- 8	:	8	- 7	:
3	- 1	:	1	- 6	:
4	- 7	:	2	- 5	:
5	- 6	:	3	- 4	:

6. Runde:

7. und letzte Runde:

4	- 8	:
5	- 3	:
6	- 2	:
7	- 1	:

OWL-Meisterschaft der Damen

Teilnehmer:

Andrea Brammertz	Gütersloher SV	Vorberechtigte
Monika Braje	SG Enger/Spenge	Bezirk Bielefeld
Justina Grodecki	Spvg. Vermold	Bezirk Teutoburger Wald-W.
Martha Rathmann	SF Lieme	Bezirk Lippe
Marianne Schwarze	LSV Turm Lippstadt	Bezirk Hellweg
Kathrin Winter	Zugzwang Minden	Bezirk Porta

Vorberechtig für die OWL-Meisterschaft 1998 ist **Andrea Brammertz** vom Gütersloher Schachverein. Sie wird in Künseck versuchen, ihren Titel von 1997 zu verteidigen. Zwei weitere ehemalige OWL-Meisterinnen sind im Feld: **Justina Grodecki** von der Sportvereinigung Vermold, die das Turnier vor vier Jahren gewann, und **Martha Rathmann** von den Schachfreunden Lieme, die zu den erfahrensten Akteurinnen im Feld zählt. Allein seit 1988 war sie fünfmal bei den OWL-Titelkämpfen mit von den Partien und bereits 1967 gewann sie – für Turm Lage spielend – den Meistertitel. Ihre

siebte OWL-Teilnahme verzeichnet **Marianne Schwarze** vom Lippstädter Schachverein Turm. Die Vertreterin des Bezirkes Hellweg konnte dabei einmal die Vizemeisterschaft erringen. Zum Kreis der Turnierfavoritinnen zählt auch **Kathrin Winter**. Mit einer Wertungszahl von rund 1850 Punkten ist die Verbandsligaspielerin von Zugzwang Minden in der oberen Tabellenhälfte zu erwarten. Den Freiplatz des Schachverbandes OWL erhielt **Monika Braje** von der Schachgemeinschaft Enger/Spenge. Die Siegerin des OWL-Turniers qualifiziert sich für die NRW-Meisterschaft.

Nr.	Name	1	2	3	4	5	6	Punkte	Wertung	Platz
1										
2										
3										
4										
5										
6										

OWL-Meisterschaft der Damen

Rundenplan:

Donnerstag, 2.04.98:	15.00 Uhr: Begrüßung, Auslosung 15.30 Uhr: 1. Runde
Freitag, 3.04.98:	8.30 Uhr: 2. Runde; 15.30 Uhr: 3. Runde
Samstag, 4.04.98	8.30 Uhr: 4. Runde; 15.30 Uhr: Hängepartien
Sonntag, 5.04.98	8.30 Uhr: 5. Runde; ca. 14 Uhr: Siegerehrung

Wer gegen wen ?

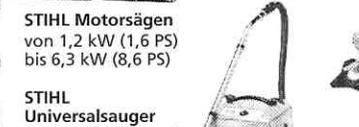
- 1. Runde:**
 1..... - 6..... :
 2..... - 5..... :
 3..... - 4..... :
- 2. Runde:**
 6..... - 4..... :
 5..... - 3..... :
 1..... - 2..... :
- 3. Runde:**
 2..... - 6..... :
 3..... - 1..... :
 4..... - 5..... :
- 4. Runde:**
 6..... - 5..... :
 1..... - 4..... :
 2..... - 3..... :
- 5. Runde:**
 3..... - 6..... :
 4..... - 2..... :
 5..... - 1..... :

STIHL PROGRAMM

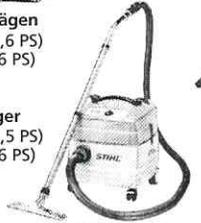
Die starke Marke



STIHL Motorsensen
von 0,7 kW (0,95 PS)
bis 2,8 kW (3,8 PS)



STIHL Motorsägen
von 1,2 kW (1,6 PS)
bis 6,3 kW (8,6 PS)



STIHL Saug- und Blasgeräte
von 0,75 kW (1,0 PS)
bis 2,5 kW (3,4 PS)



STIHL Hochdruckreiniger
von 1,7 kW bis 8,2 kW



STIHL Heckenscheren
von 0,66 kW (0,9 PS)
bis 0,9 kw (1,2 PS)





Landtechnik Halle
Gartnischer Weg 168
Tel.-Nr. 0 52 01 / 7 00 11 + 7 00 12

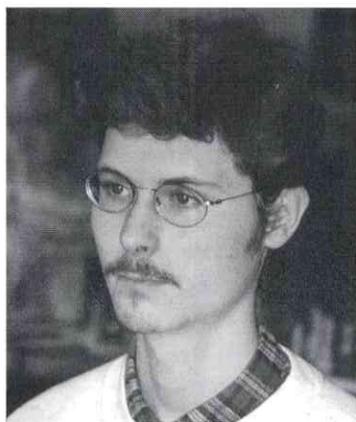
■ Großmeister Peter Leko spielt...

Ein großer Geburtstagswunsch des Schachvereins Künsebeck geht in Erfüllung: Der 18jährige Großmeister Peter Leko tritt am 10. oder 17. Oktober 1998 simultan gegen 40 Schachspieler aus der Region an. Spielbeginn ist um 14.30 Uhr in der Kreissparkasse Halle, die Lekos Gastspiel großzügig unterstützt. Der Ungar ist bereits seit acht Jahren in den Schlagzeilen der Schachpresse: Schon im Alter von 11 Jahren erhielt Peter Leko den Titel Internationaler Meister, mit 12 Jahren wurde er bereits zum Großmeister ernannt.

Sein Ziel: Weltmeister im Jahr 2000

Zum damaligen Zeitpunkt war er jüngster Großmeister aller Zeiten, ein Rekord, der erst vor einigen Monaten von einem Franzosen um wenige Wochen unterboten wurde. Klar, daß auch die Titel Jugendeuropa- und Jugendweltmeister in seiner Sammlung nicht fehlen.

Mit einer Spielstärkezahl von derzeit 2670 Elo-Punkten belegt Peter Leko Rang 16 in der Weltrangliste. Sein erklärtes Ziel ist der Weltmeistertitel, den er für das Jahr 2000 ins Visier genommen hat.



Peter Leko wurde bereits mit 12 Jahren Großmeister

Mit hervorragenden Plazierungen in Top-Ten-Turnieren hat er dieses Ziel bereits eindrucksvoll unterstrichen. So belegte er als 15jähriger bei den Dortmunder Schachtagen 1995 – dem am stärksten besetzten deutschen Turnier – den dritten Platz hinter Kramnik und Karpow. Ähnlich erfolgreich maß er sich mit der Weltelite auch bei den Turnieren in Tilburg 1996 und 1997. Beim berühmten Capablanca-Memorial in Havanna auf Kuba trug er 1997 den Turniersieg davon, ebenso beim Turnier in Yopal/Kolumbien.

Sekundant von Anand im WM-Finale

Als Auszeichnung ist seine Berufung zum Sekundanten (Berater) von WM-Herausforderer Viswanathan Anand zu bewerten. Der Inder setzte im WM-Finale

gegen Karpow auf Lekos Rat. Leko selbst war im WM-Kandidatenturnier überraschend in der ersten K.o.-Runde gescheitert.

Peter Leko lebt mit Großmutter, Mutter und Bruder in Szeged/Ungarn, er ist häufig in Deutschland und wird von Jürgen Daniel (Nettetal) seit Jahren betreut. Sein Trainer ist Großmeister András Adorján ■

■ ... simultan gegen 40 Gegner



Der 18jährige Großmeister Peter Leko, derzeit Nr. 16 der Weltrangliste, gastiert am 10. oder 17. Oktober auf Einladung des SV Künsebeck in Halle. Unser Bild zeigt Leko im Alter von 15 Jahren beim Simultan gegen SVK-Kapitän Michael Schmitz (rechts) und Mario Ortpaul (dahinter).

Simultan – wie geht das?

„Einer gegen alle“ – dieser so ungerade scheinende und zugleich faszinierende Wettkampf steckt hinter der Bezeichnung „Simultanturnier“. Der Großmeister tritt gegen bis zu 40 Gegner an und erhält in der Regel an allen Brettern die weißen Steine, darf also zuerst ziehen. Sodann wandert er Runde für Runde von Brett zu Brett und zieht meist nach wenigen Sekunden Bedenkzeit. Seine Kontrahenten führen ihre Ge-

genzüge aus, sobald der Meister an das Brett kommt. Es geschieht nur selten, daß ein Großmeister in Simultanturnieren eine Partie verliert. Peter Leko ist trotz seiner Jugend sehr versiert im Simultanspiel. Die SPD in NRW engagierte ihn 1995 für eine Simultan-Tournee im Landtagswahlkampf. Etwa 25 Vorstellungen gab der 15jährige in 40 Tagen. Und blieb dabei meist ungeschlagen – wie zum Beispiel in Wiedenbrück ■



Von der Vereinsgründung ist leider kein Foto im Archiv. Die Gründer stellten sich aber anlässlich der 10-Jahresfeier 1958 zum Gruppenfoto (von links): Werner Gerdt, Hans Kowalski, Arthur Schwalm, Willi Droste und Wolfgang Fischer.

Gründerzeit

Der Schachverein 1948 Künsebeck wird am 18. Mai 1948 von Willi Droste, Wolfgang Fischer, Werner Gerdt, Hans Kowalski und Arthur Schwalm in der Gaststätte Jäckel gegründet. Wenige Tage später gesellen sich weitere Schachbegeisterte hinzu, stellvertretend seien der Künsebecker Dorfschullehrer Max Sulga (1886 - 1971) und Dr. Karl Stock genannt. Letzterer wird von 1948 bis 1959 erster Vorsitzender. In der eigenständigen Gemeinde herrscht reges Interesse am königlichen Spiel. Mitunter finden sich zum Übungsabend bei Jäckel bis zu 40 Schachfreunde ein.

An den Mannschaftsmeisterschaften im damaligen Schachkreis Halle beteiligt man sich ab dem Spieljahr 1949/50. Von den beiden gemel-

deten Mannschaften erreicht die „Erste“ in der Kreisklasse auf Anhieb den zweiten Platz.

Während der 50er Jahre verringert sich die Mitgliederzahl auf ein durchschnittliches Maß von 12 bis 15 Aktiven, so daß nur noch eine recht erfolgreiche Mannschaft am Spielbetrieb teilnimmt. Höhepunkte gesellschaftlicher Art sind die Feiern zum 5- und 10-jährigen Jubiläum, deren sportlicher Teil mit Freundschaftsspielen gegen Eckbauer Bielefeld, dem neuen Verein von Werner Gerdt (ab 1951), verbunden ist.

Wechselhafte 60er Jahre

Im Spieljahr 62/63 zieht es einige Leistungsträger beruflich aus dem Kreis Halle, andere treten aus familiären Gründen ein wenig kürzer. Eine Mannschaft kann in dieser Sai-

son nicht mehr gemeldet werden. Auch die Neugründung des eigenständigen Schachbezirks Teutoburger Wald aus dem Schachkreis Halle im Bezirk Bielefeld erleben die Künsker 1963 nur als stille Beobachter. Nach einjähriger Pause geht es dann zunächst in der 2. Kreisklasse weiter und allmählich kommt mit neuem Schwung auch der Gedanke an höhere Ziele auf.

Erstmals wird 1968 in der Besetzung Bruno Tonn, Horst Scheffler, Klaus-Peter Weißbrodt, Werner Knetter, Heinrich-Wilhelm Dieckmann, Heinrich Bangert, Wolfgang Bittner, Willi Droste sowie Willi Richter und Manfred Nowak als Ersatz die Kreismeisterschaft errungen, doch es

folgt nur ein kurzes Gastspiel in der Bezirksklasse.

Wieder abflauende Mitgliedszahlen, die nur noch für eine Mannschaft reichen, schwach besuchte Übungsabende und geringe Auslastung des Spiellokals stellen den Klub vor einen wenig verheißungsvollen Übergang in die 70er Jahre. Von den etwa zehn Aktiven wohnen nur noch die wenigsten in Künsebeck, alleine die Hälfte reist aus Steinhagen und den östlichen Randgebieten der Großstadt Bielefeld an. Diese Umstände lassen es vielleicht verständlich erscheinen, daß das Domizil des Schachvereins 1948 Künsebeck zeitweilig die Bahnhofsgaststätte in Steinhagen ist.



Ein Spielabend des SV Künsebeck im Gasthof Jäckel etwa aus dem Jahr 1953 (stehend von links): Karl Husemann, Max Sulga, Werner Knetter, Dr. Karl Stock, Hans Kowalski, (sitzend von links) Ludwig Frank, Hans Diedrigkeit, Heinrich Jäckel, Erich Siebert und Willi Droste.

■ Chronik des Schachvereins 1948 Künsebeck

Die Bewährungsprobe

Der Verein hat jedoch stark unter dem Umzug aus der gewohnten Umgebung gelitten. Die härteste Bewährungsprobe kann dank des überzeugten Einschreitens der Gründer auf einer außerordentlichen Versammlung am 13. September 1970 in buchstäblich letzter Minute gemeistert werden. Die drohende Auflösung oder der Zusammenschluß mit dem SV Quelle wird verhindert. Man besinnt sich auf das drei Jahre später anstehende 25jährige Bestehen und plante einen neuen Anfang.

Neuaufbau zum 25jährigen

Rechtzeitig zu diesem Jubiläum sichert sich die erste Mannschaft erneut den angestrebten Aufstieg in die Bezirksklasse nach Stichkampf gegen den Nachbarn SK Halle III. Das Meisterstück vollbringen

1972/73 Horst Scheffler, Werner Knetter, Bernhard Zimmer, Gerd Stenneken, Manfred Nowak, Wolfgang Fischer, Hermann Steinscherer und Manfred Windau mit tatkräftiger Unterstützung der Ersatzspieler Jörg Fischer und Manfred Stockhecke. Das Fest zur 25-Jahrfeier, zu dem zahlreiche ehemalige Mitglieder auch aus der Ferne anreisen, wird ein voller Erfolg. Nach einem freundschaftlichen Vergleich, diesmal an 17 Brettern gegen den Schachklub Halle, wird der Saal Jäckel auch Schauplatz eines Vereinsfestes, an das sich alle Beteiligten heute noch gern erinnern. Dank der Unterstützung der Geschäftswelt aus Künsebeck und Umgebung bietet eine reichhaltige Tombola einen würdigen Rahmen.

Auch spielerisch kann sich der Schachverein 1948 Künsebeck sehen lassen. Die Früchte der seit 1970

■ 1970 bis 1978

systematisch betriebenen Jugendarbeit treten immer deutlicher in Erscheinung. Die erste Mannschaft hält sich in der Folgezeit – wenn auch manchmal mit Mühe – ständig in der Bezirksklasse und auch die Reserve ist in der Kreisklasse recht erfolgreich.

Die Zwangspause

Doch ausgerechnet 1976, als die Klasse sicher gehalten wurde, muß eine Zwangspause eingelegt werden. Von den bisherigen Stammspielern treten einige – wie sie zunächst meinen – vorübergehend schachlich wesentlich kürzer, andere gerade dem Jugendbereich entwachsene Hoffnungsträger müssen wegen auswärtiger Ausbildung oder Wehrdienst vorübergehend passen. Zudem werden die jüngeren Jahrgänge mangels geeigneter Betreuer ein wenig vernachlässigt.

Ein kurzes Zwischenhoch

Die einjährige Pause verschafft dem Verein einen stärkeren Umbruch als erwartet und der Mannschaft ein völlig verändertes Gesicht. Stark verjüngt schaffen die Künsker dann das Kunststück, mit nur acht Aktiven die Kreismeisterschaft zu erspielen. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Dritten aus Borgholzhausen, die alle spielstarken Jugendspieler des Klubs vereinigt, behalten Werner Knetter, Jörg Fischer, Bernd Fischer, Reiner Laube, Hermann Steinscherer, Hans Lindlar, Heiko Sochart und Manfred Stockhecke den längeren Atem. Etwas unglücklich wird der reguläre Klassenerhalt im Spieljahr 1978/79 verfehlt. Bedingt durch den Wechsel des SC Dissen - Bad Rothenfelde aus dem Bezirk TWV in den niedersächsischen Bereich ergibt sich über den freigewordenen Platz glücklicherweise die

Aus eigener Schlachtung



Stets frische Fleisch- u. Wurstwaren
Fleischerei

W. Rieke

Lange Straße 61 – HALLE

Telefon: 0 52 01/26 88



Markisolekten
Fallmarkisen
Avant-Roll
Pyramidenbeschattungen
Außenraffstoren
Leichtmetall-Jalousien
Vertikal-Jalousien
Verdunkelungen
Markisen
Somerschirme
Lichtbildwände

33803 Steinhagen/Westf.

Waldbadstraße 18

Telefon (0 52 04) 91 32-0

Telefax (0 52 04) 91 32-95

■ Chronik des Schachvereins 1948 Künsebeck

Möglichkeit zum Verbleib in der Bezirksklasse.

Zwei schwere Rückschläge

Die zwei folgenden Jahre gehen erneut an die Substanz des kleinen Dorfvereins. Der talentierte Jugendspieler Reiner Laube, gerade OWL-Meister der B-Jugend und Dritter im NRW-Turnier geworden, erhält ein verlockendes Angebot aus der Regionalliga. Den weitaus besseren sportlichen Perspektiven folgend nimmt er die Offerte des SK Halle an und fügt sich trotz des Sprunges um drei Spielklassen nahtlos in das dortige Team ein.

In Künsebeck ist sein Fehlen natürlich nicht zu verkraften und der sportliche Abstieg nicht zu verhindern. Obwohl im Folgejahr auch Jörg Fischer den Verein verläßt, gelingt ein Neuaufbau.

Ein neuer Anlauf

Die fünf verbliebenen Stammspieler Bernd Fischer, Werner Knetter, Hans Lindlar, Hermann Steinscherer und Manfred Stockhecke müssen ihr Team durch jeweils zwei Ersatzspieler komplettieren. Die Jugendabteilung, inzwischen unter Hans Lindlar und Bernd Fischer wieder zu einem echten Talentschuppen herangewachsen, bietet hier vielfältige Auswahl. Hinter Kreismeister Versmold II schafft auch Künsebeck die Beförderung in die Bezirksklasse, da diese Liga mehrere Freiplätze zu füllen hat.

Mit einem gesunden Schuß Optimismus wird die neue Herausforderung angenommen. Siegfried Schneider, der nach längerer Pause vom Schachklub Halle schon vor Jahresfrist zum SV Künsebeck gefunden hat, geht für seinen neuen Klub auf Punktejagd. Mit Andreas Hahn wird ein junger, talentierter Spieler in die Mannschaft aufgenommen, Ersatzspieler werden aus der als zweite Mannschaft aufgebotenen Jugendriege nominiert. In der laufenden Meisterschaft 1981/82 gelingt auf Anhieb der zweite Platz hinter Mitaufsteiger Versmold II, doch einen wesentlich größeren Erfolg verzeichnet der Verein im Vierpokal.

Der Pokalschreck

Vor allem aufgrund der konstant guten Leistung der Spitzenspieler Bernd Fischer und Siegfried Schneider bezwingt man im Bezirk nach Borgholzhausen und den wesentlich stärker eingeschätzten Konkurrenten Halle und Versmold auch im OWL-Vorkampf eine völlig verblüffte Abordnung der SG Detmold. Erst im Halbfinale zieht SpVg Möhnesee die Notbremse.

Siegfried Schneider verbucht auch als Einzelspieler einen großen Erfolg. Mit dem zweiten Platz in der Bezirksmeisterschaft qualifiziert er sich für die Titelkämpfe von Ostwestfalen-Lippe.

Die Auftritte auf Verbandsebene scheinen den Künskern zu gefallen

■ 1979 bis 1984

und allmählich – so sind sich in heimischen Schachkreisen alle einig – wird auch die erste Mannschaft den Weg dorthin finden. Im Jahr darauf muß allerdings, obwohl Jörg Fischer wieder zu seinem Stammverein zurückfindet, zunächst Halle II der Vortritt gelassen werden. Im Spieljahr 1983/84 ist es endlich soweit. Nach einem Stichkampf gegen SK Werther I steht die Mannschaft in der Besetzung Bernd Fischer, Siegfried Schneider, Jörg Fischer, Andreas Hahn, Carsten Laube, Manfred Stockhecke, Werner Knetter und Holger Laube in der Verbandsklasse. Maßgeblichen Anteil hat als Ersatzspieler auch Frank Adam, der

am Spitzenbrett der Kreisklassenmannschaft zu dieser Zeit ein einjähriges Gastspiel in Künsebeck gibt.

Endlich Verbandsklasse

Gerade noch rechtzeitig vor Saisonbeginn erfährt die Mannschaft eine wesentliche Verstärkung. Mit Torsten Wehebrink kann ein erfahrener Spieler für das dritte Brett engagiert werden, der zuvor bereits in der Landesliga Niedersachsen/Bremen erfolgreich war. Mit dem Aufstieg muß allerdings auch die vom Schachverband OWL angeordnete Spielzeit von maximal 7 Stunden plus Pause bewältigt werden. Bei den Heimspielen weicht man des-



OSNING-APOTHEKE

Edeltraud Schlüter

Hauptstraße 19

33790 Halle-Künsebeck

Tel. 05201/76 12

Ihr Fachgeschäft für Gesundheit

■ Chronik des Schachvereins 1948 Künsebeck

halb in den damaligen Jugendraum des Haller Hallenbades aus, der auch als „Tropfsteinhöhle“ bekannt und gefürchtet war. Die Mannschaft bleibt – obwohl keine eklatanten Mängel auszumachen sind – einfach glücklos. Sie erspielt zwar drei Siege, doch unterliegt bei sechs Niederlagen immerhin viermal mit 3,5 zu 4,5 Punkten und muß als Gruppendrittletzter mit demselben Stichkampfergebnis gegen SF Brakel die Klasse doch noch durch den Hinterausgang verlassen.

Bezirksklasse doppelt

Das folgende Bezirksklassenjahr birgt einige Probleme. Spitzenbrettlers Siegfried Schneider pausiert, für ihn rückt Michael Schmitz als aussichtsreichster Nachwuchsakteur der „Dritten“ in die Mannschaft. Die zweite zählt in diesem Jahr zur direkten Konkurrenz. Werner Knetter, Thomas Badtke, Hans Lindlar, Hermann Steinscherer, Wolfgang Kunze und Lutz Demske haben erstmals mit einer Künsebecker Reservemannschaft die Bezirksklasse erreicht und so muß sich die erste an neue Ersatzspieler gewöhnen.

Die erste Mannschaft ist zunächst nach einer Niederlage gegen den Hauptkonkurrenten Werther abge schlagen, während die zweite von Beginn an auf Abstiegskurs geht. Hier ist keine Rettung mehr möglich, doch die Erste bekommt noch ihre Chance. In einer Entscheidungsrunde gegen Halle III und

Werther wird letztendlich doch der angestrebte Wiederaufstieg realisiert.

Gestärkt zurück

Die neue Verbandsklassenspielzeit 1986/87, zu Hause im neuen Mannschaftslokal "Buchenkrug" eröffnet, ist mit der früheren nicht mehr zu vergleichen. Mit 4:0 Punkten gibt es einen hervorragenden Start und am Ende zahlt sich die Erfahrung doch aus. Bei 11:7 Punkten teilt man sich schließlich mit SK Sieker Bielefeld den dritten Platz. Diese Mannschaft, in der es auch ein Wiedersehen mit SV-Mitbegründer Werner Gerdt gibt, gewinnt allerdings einen außerordentlichen Stichkampf um eine weitere Qualifikationspartie zur OWL-Verbandsliga. Auch die „zweite Garnitur“ bietet einen Grund zum Feiern und zieht ohne ernsthafte Gegenwehr der Konkurrenz wieder in die Bezirksklasse ein.

Die Verbandsliga ruft

Das Spieljahr 1987/88 bringt für die erste Mannschaft weitreichende Veränderungen. Mit Bernd Schürmann vom Schachklub Steinlagen findet einer der führenden Bezirksklassenspieler nach Künsebeck. Er wird Nachfolger von Spitzenmann Torsten Wehebrink, der nach Abschluß seines Studiums nur sporadisch spielen kann. Kurz vor Saisonbeginn gesellt sich auch Frank Wittenbrock – ebenfalls aus Steinlagen – dazu. In der Besetzung Torsten

■ 1985 bis 1988

Wehebrink (nur ein Einsatz), Bernd Schürmann, Holger Laube, Carsten Laube, Bernd Fischer, Frank Wittenbrock, Michael Schmitz, Jörg Fischer und Manfred Stockhecke gelingt der bis dahin größte Erfolg des Vereins: Die Vizemeisterschaft und der damit verbundene Aufstieg in die Verbandsliga. Eine beachtliche Leistung vollbringt auch die zweite Mannschaft. In der Aufstellung Thomas Badtke, Stefan Eisenhut, Lutz Demske, Hans Lindlar, Werner Knetter, Dietmar Guhe, Cüneyt Bilecen, Wolfgang Kunze und Andreas Baumann wird sie in der Bezirksklasse Vierter, aus gewohnter Perspektive Drittlletzter. Damit entgeht sie sicher dem Abstieg. Zum zweitenmal überhaupt nimmt eine dritte Mannschaft am Spielbetrieb in der Kreisliga teil. Dort kommen Mario Ort paul, Ulrike Steinscherer, Tim Hege mann, Simone Lindlar, Daniel Hegge mann, Henrik Müller, Thomas Schmitz, Niklas Schütter, Tev-

fik Bilecen, Karin Laube und Holger Stenneken zum Zuge.

40 Jahre SV 1948 Künsebeck

Zum 40jährigen Bestehen des Schachvereins 1948 Künsebeck erscheint eine 52seitige Festschrift. Das Jubiläum feiern die Vereinsmitglieder und auch viele ehemalige

HOLZ UND WOHNEN
HOLZ-SPECKMANN

Immer wenn's um Holz und Wohnen geht, sind wir die absolute Nr. 1

Halle/Westf.
an der B68
Weststraße 15
Gewerbegebiet West
Telefon (0 52 01) 1 89-0

Herford
Bielefeld
Halle
Gütersloh
Osna-brück

■ Chronik des Schachvereins 1948 Künsebeck

am 1./2. Oktober mit einem bunten Nachmittag und der Simultanvorstellung von Großmeister Vlastimil Hort, der in der Gaststätte Jäckel gegen 40 Gegner antritt. Zudem richtet der Verein eine offene Künsebecker Schachmeisterschaft und das Kreissparkassen-Schnellschachturnier aus.

Noch eine Klasse zu hoch

In das Künsebecker Verbandsligateam 88/89 kehrt Siegfried Schneider zurück, der zwischenzeitlich für den SK Halle bereits Erfahrung in dieser Liga gesammelt hat. Aus der Zweiten rückt Vize-Vereinsmeister Stefan Eisenhut ins Team, während Michael Schmitz und Manfred Stockhecke in die Reserve wechseln. Der Spielplan beschert dem SVK ein schweres Auftaktprogramm. Trotz der 0:10-Punkte gibt sich die Mannschaft nicht auf. Ausgerechnet beim späteren Meister SV Gütersloh er-

kämpft sich Künsebeck den ersten Punkt. Die dann folgenden Kämpfe gegen die mitgefährdeten Vereine gehen leider verloren. Im Lokalderby gegen Halle II wird trotz des schon besiegelten Abstiegs alles gegeben und mit 4,5:3,5 findet die erste Verbandsligasaison wenigstens einen erfolgreichen Abschluß.

Auch die zweite Mannschaft kann die Klasse nicht halten und steigt in die Kreisklasse ab.

Zweimal Laube an der Spitze

Kleiner Umbruch nach dem Abstieg: Bernd Fischer, von 1980/81 bis 82/83 und seit 1986/87 Mannschaftsführer von SVK I, übergibt die „Kapitänsbinde“ an Frank Wittenbrock. Zudem bekommt die Mannschaft eine neue Doppelspitze, da Torsten Wehebrink und Bernd Schürmann den Verein verlassen. Die Brüder Holger und Carsten Laube, 19 und 20 Jahre jung, werden

■ 1988 bis 1991

„hochgelobt“ und rechtfertigen ihre Beförderung mit Ergebnissen über 60 Prozent. Michael Schmitz (19) kehrt in die „Erste“ zurück, in die Mario Ortpaul (19) erstmals als Stammersatz berufen wird.

Die wegen der zwei Abgänge nur vagen Hoffnungen auf den direkten Wiederaufstieg werden gleich zum Saisonauftakt zerstört: 2:6 bei Detmold III, dem späteren Meister. Zwar gelingt es, bis zum fünften Spieltag mit 7:3-Punkten in die Spitzengruppe aufzurücken, doch eine 3:5-Schlappe gegen den Lokalrivalen Halle III beendet den Höhenflug. Mit 10:8-Punkten belegt der SVK letztlich Rang 4.

Die Reserve scheitert beim Versuch, direkt wieder aufzusteigen und verbleibt in der Kreisklasse.

Kraftakt gegen den Abstieg

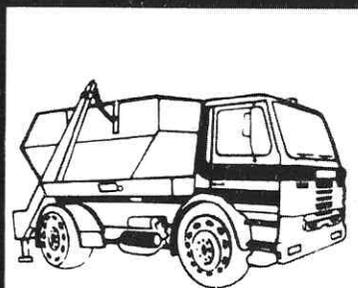
Die Aufstellung für die Saison 90/91 wird durch den Rückzug von zwei

33jährigen „Senioren“ der Mannschaft verändert: Siegfried Schneider wird Stammersatzspieler, Jörg Fischer tritt in die „Zweite“ ab. Als Ersatzmann wird der Bezirksliga-erfahrene Jörg Brausewetter aus Gütersloh angeworben.

Die Saison verläuft mit Auswärtschläppen und knappen Heimsiegen zunächst undramatisch. Nach zwei Niederlagen gegen Abstiegs-kandidaten steckt der SVK plötzlich selber tief im Sumpf: Platz 8 mit 4:8-Punkten. Bei SK Minden II erkämpft sich das Team zwar einen Punkt, aber die Alarmglocken schrillen weiter: Rang neun!

Hochspannung „eingetütet“

Jetzt hilft nur noch ein Sieg in der „Friedenseiche“ bei Turm Lage: 3,5:3,5 steht es nach regulärer Spielzeit, die Partie an Brett vier, Brixel gegen Ortpaul, wird „eingetütet“ – mit vagen Gewinnaussichten für



F. Linker
GmbH

Absetzmulden · Baustoffe
Transporte

33790 Halle · ☎ (0 52 01) 55 04

Heinrich Barteldrees

FRUCHTSAFTKELTEREI



33790 Halle (Westf.)
Gartnisch
Lotkampsweg 12
Telefon (05201) 2374

■ Chronik des Schachvereins 1948 Künsebeck

Künsebeck. Die Hängepartie wird remis abgeschätzt – Einspruch! Nach akribischer Analyse ist ein Gewinnweg in dem komplizierten Springerendspiel gefunden: Fünf Künsebecker reisen zur Wiederaufnahme der Partie nach Lage. Überraschung vor Ort: Gegner Brixel hat den Partieumschlag angeblich nicht erhalten. Die Partie wird trotzdem wiederaufgenommen. Die zähe Analyse trägt Früchte, Mario Ortpaul gewinnt den Punkt leichter als erwartet und Künsebeck zwei doppelt wertvolle Punkte. Platz 8!

Im letzten Kampf reicht das Mannschaftsremis gegen Paderborn II für StICKämpfe um den Klassenerhalt. Die schon angesetzte Saisonverlängerung der Sechst- bis ACHtplazierten bleibt aus, weil Bielefeld VI auf die gruppeninternen StICKämpfe verzichtet und freiwillig gegen den Achten der Parallelgruppe antritt – und prompt 4:4 nach Wertung ge-

gen Geseke II verliert und in den Bezirk absteigt.

Die zweite Mannschaft wird ihrem Ruf als Fahrstuhlteam gerecht und steigt in der Besetzung Jörg Fischer, Dietmar Guhe, Manfred Stockheke, Andreas Hahn, Hans Lindlar, Hermann Steinscherer, Cüneyt Bilecen und Tim Hegemann sowie Werner Knetter und Wolfgang Kunze als Ersatz wieder in die Bezirksliga auf. Ein feiner Erfolg im „Einzel“ gelingt Frank Wittenbrock mit dem Sieg in der Wertheraner Stadtmeisterschaft.

Vizemeister und Aufsteiger

Eine zweite Zittersaison à la 90/91 möchte kein Künsker erleben – drum sollen Verstärkungen her. Leider ist zunächst ein weiterer Abgang zu verkraften: Bernd Fischer, seit 16 Jahren in der „Ersten“ aktiv und in Lage einer der Matchwinner, wechselt nach Bad Rothenfelde. Für ihn greift Siegfried Schneider wieder



Wilhelm Köhne

Installationsgeschäft

Elektroheizungsbau

Spielwaren

**Alleestraße 8 Telefon 3331 Elektro-Groß- und
Halle (Westf.) Kleingeräte**

■ 1991 bis 1992



Über den zweiten Aufstieg in die Verbandsliga freuen sich (v.l.): Holger Laube, Stefan Eisenhut, Mario Ortpaul, Michael Schmitz, Kapitän Frank Wittenbrock, Dirk Orthmann, Carsten Laube und Ersatzmann Dietmar Guhe.

Zur Mannschaft gehörte auch Siegfried Schneider. Zur Aufstiegsfeier bei „Käpt'n Fränk“ gab es einen Kuchen im Schachbrett-Design.

voll ins Geschehen ein. Neue Nr. 8 wird Dirk Orthmann (zuvor SK Halle), der über genügend Erfahrung auf Verbandsebene verfügt und Jörg Brausewetter ersetzt, der in die „Zweite“ rückt.

Die Saison fängt eher gemächlich an: zweimal 4:4 zuhause gegen Oerlinghausen und Elsen – jeweils nach Rückstand schwer erkämpft – lassen den Weg nach oben oder unten offen. Es folgen zwei Siege und die Gewißheit, daß auch Oerlinghausen und Elsen Aufstiegsaspiranten sind. Mit 9:3-Punkten tritt Künsebeck am

siebten Spieltag bei Enger-Spenge III an, dem vierten Konkurrenten um die beiden Aufstiegsplätze. Der SVK behält verdient mit 4,5:3,5 die Oberhand und macht sich selbst den Weg nach oben frei. Mit 15:3-Zählern wird Künsebeck ungeschlagen Vizemeister hinter Oerlinghausen. Vier Künsebecker zählen zu den fünf erfolgreichsten Gewinnern der Liga: Kapitän Frank Wittenbrock erbeutet vereinsrekordverdächtige 8/9, Carsten Laube 6,5/8, Mario Ortpaul 6/8 und Michael Schmitz 6,5/9. Großen Anteil an der Wandlung

■ Chronik des Schachvereins 1948 Künsebeck

vom Fast-Absteiger zum Aufsteiger hat die neugegründete Vereinszeitung „SVK aktuell“ (siehe die Titel rechts), die im Aufstiegsjahr nach jedem Mannschaftskampf erscheint. Partieanalysen, Tabellen und die Vorschau auf den nächsten Gegner stärken den ohnehin guten Teamgeist, der sich zudem an allerlei Klamauk in den DIN-A4-Heften erfreut. Die „Zweite“ verscheucht das Abstiegsgespenst bereits früh und schafft sicher den Klassenerhalt in der Bezirksklasse.

Die schönen Räume in der Haller Remise nutzt der Verein 1992 für die Austragung der Vierblitz-Meisterschaften auf Bezirks- und OWL-Ebene. Die Turniere finden großen Anklang, eine Wiederholung wird ausdrücklich erwünscht.

Bei den Dortmunder Schachtagen erlebt eine Künsebecker Gruppe die Weltklasse ganz nah: Kasparow, Anand, Hübner und weitere Top-Ten-Spieler zeigen ihre Kunst beim bis dahin stärksten Turnier in Deutsch-

land. Auch 1993 und 1995 sind die Schachtage das Ziel von Künsebecker Vereinsausflügen.

Reiner Laube kehrt zurück

Für das zweite Abenteuer Verbandsliga wünscht sich die Mannschaft eine dreifache Laube-Spitze. Reiner, der älteste, seit Jahren nur noch sporadisch für den SK Halle aktiv, soll ins Team seiner Brüder. Die Bemühungen der gesamten Vereinsspitze haben Erfolg, der Transfer gelingt und Reiner Laube sitzt trotz beruflich bedingter Einschränkungen sogar sechsmal für den SVK am Brett. Da Siegfried Schneider den Verein verläßt, bleibt die Personaldecke aber dünn.

Viel Pech im Abstiegskampf

Drei Niederlagen gibt es zum Auftakt, wobei das 3,5:4,5 gegen Löhne schwerer wiegt als das 0:8 bei Porta Westfalica. Die Moral ist ungebrochen, wie sich beim darauffolgenden Sieg bei Brackwede II zeigt.



Ausflug zu den Dortmunder Schachtagen: (v.l.) Frank Wittenbrock, Bernd Fischer, Karin und Holger Laube, Michael Schmitz, Mario Ortpaul, Hans Lindlar, Dirk Orthmann und als Gast Stefan Ullrich.

■ 1992 bis 1993

Nach dem zweiten Erfolg bei Bielefeld IV hat die Mannschaft mit 4:8-Punkten noch alle Chancen. Aber wie schon gegen Löhne bleibt sie auch beim 3,5:4,5 gegen Detmold III einfach glücklos. Fast gelingt noch die Wende: Beim Aufstiegs kandidaten SV Lemgo hat Künsebeck den Sieg vor Augen, aber wieder folgt ein Fehlgriff, der den Kampf kippt: 3,5:4,5 zum dritten und letzten Mal. Der Klassenerhalt ist nicht mehr zu schaffen, mit 4:14-Punkten bleibt nur Rang 9.

Nach der guten Vorstellung 91/92 geht die Reserve diesmal unerwartet klar auf Abstiegskurs. Erfolgreich ist hingegen Karin Laube: Sie sichert sich überlegen die Bezirksmeisterschaft bei der weiblichen Jugend. Im OWL-Turnier im Frühjahr '93 eringt sie ungeschlagen den dritten Platz. Die nach langer Pause erstmals wieder ausgetragene, fünf-rundige Blitzvereinsmeisterschaft gewinnt überlegen Reiner Laube.

Nur „Weihnachtsmeister“

Dreimal Laube an der Spitze – diese brüderliche Phalanx währt leider nur die Saison 92/93. Carsten, schon länger in Leverkusen ansässig, mag keine Schachfiguren mehr berühren. Für ihn rückt Andreas Hahn aus der „Zweiten“ ins Team, Stammerersatz wird Jörg Brausewetter.

Als Absteiger zählt der SVK in der Saison 93/94 zu den Aufstiegsaspiranten, aber diese Rolle erfüllt er schon am zweiten Spieltag nicht: Bei Aufsteiger Lieme setzt es eine überraschende Schlappe. Mit zwei Siegen erkämpft sich der SVK dann die „Weihnachtsmeisterschaft“, doch das folgende 3:5 gegen Detmold III mindert die Chancen. Bei 9:5-Punkten hat es die Mannschaft gegen die direkte Konkurrenz noch selbst in der Hand – ersatzgeschwächt fährt Künsebeck aber Niederlagen ein und fällt mit 9:9-Punkten ins Mittelfeld ab. Auch die zweite Mannschaft reißt keine Bäume aus und verbleibt in der Kreisklasse.

Höchststrafe in Porta

Danach: Erste Punkte

„Weihnachtsmeister“

■ Chronik des Schachvereins 1948 Künsebeck

Im Viererpokal-Halbfinale schafft der SVK einen 2,5:1,5-Sieg über den Lokalrivalen SK Halle. Im Finale hat Künsebeck aber gegen den SK Werther das Nachsehen. Frank Wittenbrock gewinnt durch Siege über Schürmann (Steinhagen), Schneider (Werther) und Thiede (Quelle) den Einzelpokal auf Bezirksebene. In der OWL-Vorrunde unterliegt er Guido Gößling vom NRW-Ligisten SG Detmold.

Zwei Jahre Mittelmaß

Das Spieljahr 94/95 beginnt mit zwei Änderungen: Nach acht angenehmen Jahren im „Buchenkrug“, der in der Serie zuvor leider nicht

immer zur Verfügung stand, wechselt der Verein in das Café der Haller Remise, wo auch die Spielabende seit dem Sommer '94 stattfinden. Die „Kapitänsbinde“ gibt Frank Wittenbrock nach fünf Jahren als Mannschaftsführer an Michael Schmitz weiter. Personell gibt es nur einen Wechsel an Brett 8: Josef Czukur vom SK Halle wird angeworben, Andreas Hahn wird Stammersatz.

Die Saison ähnelt sehr der Spielzeit zuvor: Der SVK hat Tuchfühlung zur Spitze, kann Rang zwei aber nicht erreichen. Mit 8:4-Punkten reist die Mannschaft zum Mitaspiranten Ge-seke und unterliegt nach zähem Kampf 3,5:4,5. Mit 8:8-Punkten

Ihre



in Halle-Gartnisch

Linden-Apotheke

Wibke Berns

Gartnischer Weg 98

Telefon (0 52 01) 49 89

■ 1993 bis 1996



Über 40 Jahre zählte Werner Knetter zu den Stützen des Schachvereins Künsebeck. Er starb 1996 im Alter von 72 Jahren.

langt es erneut nur für einen Platz im Mittelfeld. Die „Zweite“ macht es nicht besser und muß den Wiederaufstieg ebenfalls ein weiteres Jahr verschieben. Blitzvereinsmeister wird Michael Schmitz, Reinhard Geisler (SK Werther) gewinnt das erstmals ausgetragene Sommerschnellschachturnier

Reserve wieder im Oberhaus

Neue Saison, neuer Anlauf Richtung Verbandsliga in unveränderter Aufstellung. Die Ambitionen werden schon am fünften Spieltag korrigiert. Der magere 4:4-Punkte-Start kann nur mit einem Sieg über Herzbrock wettgemacht werden: Das 3,5:4,5 in der Remise schlägt die Künsker dann sogar auf Rang sieben

zurück. Die Unkenrufe („Abstiegsgefahr“) verstummen zwar nach Erfolgen gegen Lübbecke und Engerspenge III, aber zwei Niederlagen zum Abschluß bescheren dem SVK erstmals seit der Zittersaison 90/91 ein negatives Punktekonto: Rang 7 mit 8:10-Punkten.

Erfolgreicher agiert die Reserve: Jörg Brausewetter, Andreas Hahn, Dietmar Guhe, Manfred Stockhecke, Hans Lindlar, Thomas Schmitz, Niklas Schütter und Karin Laube schaffen den Aufstieg in das mittlerweile in Bezirksliga umgetaufte Bezirks-Oberhaus. Die Blitzvereinsmeisterschaft gewinnt Reiner Laube ebenso souverän, wie Frank Wittenbrock das Sommer-Schnellschachturnier.

Am 26. März 1996 stirbt Werner Knetter im Alter von 72 Jahren. Er fand 1949 unmittelbar nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft zum SV Künsebeck und war im Verein sehr aktiv. Mehr als zehn Jahre war Werner Knetter erster Vorsitzender, er fungierte im Verein zudem als Spielleiter und Kassierer. Über 30 Jahre zählte er zu den Spitzenspielern der ersten Mannschaft, für die er in der Kreis- und Bezirksklasse ans Brett ging. Nachdem sich die erste Mannschaft auf Verbandsebene etabliert hatte, blieb er seiner angestammten Umgebung treu und zählte zu den Stützen der zweiten Mannschaft. Allmählich überließ er auch dort lieber der Jugend den Vortritt und übernahm die Rolle eines zuverlässigen Ersatzspielers.



Trikots und Meisterschaft

Seit dem Verbandsliga-Abstieg sind drei Comeback-Versuche gescheitert. Die entscheidenden Kämpfe gingen zum Saisonschluß stets verloren. Besserung kündigt sich für die Spielzeit 96/97 an: Reiner Laube, der zuletzt aus beruflichen Gründen nur ein Drittel der Kämpfe bestreiten konnte, kann voll mitziehen, und Bernd Fischer kehrt zu seinem Stammverein zurück. Mannschaftliche Geschlossenheit unterstreichen die Künsebecker erstmals mit ihren

eigenen kreierten Trikots, einmalig in der Liga.

Ob es auch an den Trikots liegt? Der SVK spielt plötzlich wie ausgewechselt und legt eine nicht für möglich gehaltene Siegesserie hin. Mit 12:0-Punkten und drei Zählern Vorsprung kann in Warstein bereits der zweite Platz und damit der Aufstieg gesichert werden. Obwohl doppelt ersatzgeschwächt setzt sich Künsebeck verdient mit 5:3 durch. Den Verfolger Bünde II hält man daraufhin mit einem 4:4 auf Distanz und



Mit 17:1-Punkten gewann der SV Künsebeck 1997 überlegen den Meistertitel in der Verbandsklasse (vorn v.l.) Mario Ortpaul, Holger Laube, Reiner Laube, Stefan Eisenhut, (hinten v.l.) Frank Wittenbrock, Kapitän Michael Schmitz, Bernd Fischer, Dirk Orthmann. Es fehlt Josef Czukor.

feiert einen Spieltag vor Saisonende überlegen die Meisterschaft. Am Ende stehen 17:1-Zähler und 48,5 Brettpunkte auf dem Konto. Die acht Stammspieler stecken nur zwei Brettniederlagen ein. Dirk Orthmann egalisiert den High-Score von 8/9 Punkten, überragend auch Reiner Laubes 6/8 am Spitzenbrett, Bernd Fischers 6,5/9 an Brett 4 und Stefan Eisenhut mit 5/7 an Brett 8. Die zweite Mannschaft kann sich in der Bezirksliga leider nicht halten und wird in die ehemalige Kreisklasse, jetzt Bezirksklasse, herabgestuft.

Auf Verbandsebene etabliert

In der laufenden Saison steht die erste Mannschaft vor dem sportlich

größten Erfolg in der Vereinsgeschichte: Bei derzeit 5:9-Punkten hat sie – trotz einiger Aufstellungssorgen – erstmals gute Aussichten, die Verbandsliga zu halten. Die zweite Mannschaft schickt sich zudem an, wieder in die Bezirksliga zurückzukehren.

Seit zwölf Jahren ist der Schachverein 1948 Künsebeck ununterbrochen auf Verbandsebene vertreten. Eine nur geringe Fluktuation und eine gute Kameradschaft innerhalb der ersten Mannschaft bilden die Basis dieses Erfolges. Wie lebendig der Verein trotz seines nun mittleren Alters geblieben ist, unterstreichen die vielen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1998 ■



Die zweite Mannschaft des SV Künsebeck steht kurz vor dem Wiederaufstieg in die Bezirksliga (hinten v.l.): Hans Lindlar, Andreas Hahn, Dietmar Guhe, Manfred Stockhecke und Niklas Schütter, (vorn v.l.) Hermann Steinscherer und Thomas Schmitz. Es fehlt Karin Laube.

Spielend Schach für jedermann und -frau

Nur unweit des Bahnhofes in zentraler, aber ruhiger Lage befindet sich die Grundschule Künsebeck, wohin die Kinder nicht nur jeden Morgen gerne einkehren, sondern auch immer freitags um 17.30 Uhr, wenn der Schachverein Künsebeck seine jugendlichen Mitglieder und alle übrigen Schachinteressenten zum wöchentlichen Schachtraining einlädt. Es ist nicht gleich das Ziel, Großmeister von morgen auszubilden, vor allem Spaß und gute Laune stehen im Mittelpunkt.

Für einen guten Ablauf sorgen neben vielen freiwilligen Helfern – um die Getränke kümmert sich der „Präsident“ persönlich – erfahrene Leute im Bereich der Jugendarbeit wie auch angehende Pädagogen, die die Didaktik im Blut haben. Schachkurse, die in den zurückliegenden Jahren mehrmals erfolgreich statt-

Es darf auch mal Fußball oder Tischtennis sein

gefunden haben, führen Neulinge schnell an das Niveau der Gruppe heran, was sich besonders förderlich auf die gruppendedynamische Integration auswirkt. Schnell hat so ein vermeintlicher Frischling mit etwas Fleiß und Geschick einem erfahrenen Spieler ein Schnippchen geschlagen. So ist halt das Schach wie im richtigen Leben, mal gewinnt man, mal verliert man.

Aber auch im Schach gilt: Dabei sein ist alles!

Nicht ohne Grund steht unser Schachnachmittag unter dem Motto „spielend Schach für jedermann (und -frau)“. Vor allem auf das Spielerische wird großen Wert gelegt, und wenn die Tage länger und wärmer werden, locken schon mal die nahen Sportanlagen. Da wird auch schon mal der Springer gegen einen Tischtennisball eingetauscht, der dann über die Platten des Schulhofes hüpfert. Bei hohen Bällen (und niedrigem Niveau) hat vielleicht aber trotzdem auch die Sonne Spaß am Spiel.

Und wenn die Lauffreude gar keine Grenzen mehr kennt, finden sich die Freunde des königlichen Spiels sogar auf dem Fußballplatz wieder. Vielleicht verläßt ihn so mancher als kleiner Kaiser wieder. Es sollte an dieser Stelle ausdrücklich gesagt werden, daß gute Kondition auch im Schach wichtig ist – Schach ist Sport! „Mens sana in corpore sano“ – dieser alte lateinische Grundsatz hat hier in Künsebeck seine Anwendung gefunden. Es gibt viele Schachspieler, die Fußball spielen können. Aber wo sind die Fußballer,



die mit den 32 Figuren auf den 64 Feldern zurecht kommen?

Winterpause gibt es im Schach aber nicht. Und spätestens zum traditionsreichen Weihnachtsblitz sitzen alle wieder an den Brettern. Wir

Zweite Mannschaft als Talentschmiede

messen uns als kleiner Verein nicht an Erfolgen, sondern am Spaß. Trotzdem haben wir auch bei regionalen und überregionalen Turnieren immer munter mitgemischt, und unsere „Kids“ haben ihre Freu-

de daran, wenn sie gegen Gleichaltrige aus anderen Vereinen spielen können. Die zweite Mannschaft hat sich auch immer wieder als „Talentschmiede“ bewährt. Viele, die dort ihre erste Wettkampfpraxis gesammelt haben, sind inzwischen zu festen Größen in der ersten Mannschaft herangereift ■



■ Schachkurs für Schüler ab Freitag, 24. April '98

Am Freitag nach den Osterferien beginnt der neue „Schachkurs für Grundschüler“ des Schachvereins Künsebeck. Das Angebot richtet sich an Kinder ab etwa acht Jahren, die noch keine oder nur sehr geringe Kenntnisse des königlichen Spiels haben. Der kostenlose Kurs findet regelmäßig freitags bis zu den Sommerferien von 17.30 bis 18.30 Uhr in der Grundschule Künsebeck – noch genauer: im Untergeschoß neben dem Tagesinternat – statt.

Es mag überraschen, daß das komplexe Schachspiel schon für Kinder im Grundschulalter geeignet ist. Erfahrungsgemäß fasziniert es viele Kinder vom ersten Anblick an. Mit großem Eifer sind sie dabei und lernen die Grundschritte – die Gangarten der sechs verschiedenen Figuren

– sehr schnell. Zug um Zug erhalten sie Einblick in die variantenreichen Spiel-Eröffnungen und in die Strategie des Endspiels, die Partiephase, wenn nur noch wenige Figuren auf dem Schachbrett sind.

Der Spaß am Spiel ist auch im Kurs das Wichtigste. Positive Nebenwirkungen ergeben sich von allein: Das Schachspiel fördert logisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen und die Fähigkeit, sich zu konzentrieren.

Der Kurs wird von Jugendwart Holger Laube und Michael Schmitz geleitet, die auf Wunsch weitere Informationen erteilen (Telefonnummern siehe Steckbrief Seite 47) Je nach Stärke der neuen Gruppe wird der Schachkurs von weiteren Vereinsmitgliedern betreut ■

▣ Vereinsfest zum 50jährigen Bestehen

Wiedersehen macht Freude – unter diesem Motto steht die Feier zum 50jährigen Bestehen des Schachvereins 1948 Künsebeck. Zur Festveranstaltung am **Samstag, 23. Mai**, im Bürgerzentrum Remise sind neben den Aktiven auch ehemalige Mitglieder und ihre Lebenspartner/innen willkommen.

Um 10.30 Uhr beginnt die Festveranstaltung, die an vergangene Zeiten erinnern, aber auch die jetzigen Erfolge des Schachvereins würdigen wird. Nach einem kurzen offiziellen Teil gibt es genügend Zeit zum gemütlichen Plaudern. Für die Verpflegung sorgt der Verein mit einem kleinen Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen.

Das Nachmittagsprogramm richtet sich nach den Wünschen der Gäste. Bei gutem Wetter kann die schöne Haller Innenstadt oder das Gerry-Weber-Stadion im Westen der Stadt besichtigt werden. Auch das Haller Museum gegenüber der Remise empfiehlt sich für eine Visite.

Um 15 Uhr besteht zudem die Gelegenheit, das Schnellschachturnier in der nahegelegenen Schalterhalle der Kreissparkasse Halle zu besuchen (siehe rechte Seite). Auch als Mitspieler sind die Gäste willkommen. Wer an der Feier teilnehmen möchte, melde sich bitte bis zum 30. April bei Wolfgang Fischer, Hochstraße 34, 33790 Halle/Westf., Telefon: 0 52 01/74 26 ▣



Am **Samstag, 23. Mai**, lädt der Schachverein 1948 Künsebeck zur Jubiläumsfeier in die Haller Remise ein. Auch ehemalige Mitglieder und die Lebenspartner/innen der Aktiven sind willkommen. Erfreulich viele waren der Einladung zum 40. Vereinsgeburtstag gefolgt (Bild).

▣ Schnellschachturnier am 23. Mai



1988 siegte beim Schnellschachturnier um die Sparkassen-Pokale der SV Gütersloh (v.r. Stefan Hanhörster, Frank Bellers und Hans-Werner Ackermann. Es gratulieren (v.l.) SVK-Vorsitzender Hans Lindlar und Günther Schieb von der Kreissparkasse Halle.

Die Schachvereine aus dem Kreis Gütersloh spielen am **Samstag, 23. Mai**, die inoffizielle Schnellschach-Kreismeisterschaft für Vierermannschaften aus. Die Bedenkzeit bei dieser Schachvariante zwischen Blitz- und Turnierschach beträgt eine Viertelstunde pro Spieler und Partie. Die Vorrunde des Turniers, das um 15 Uhr in der Schalterhalle der Kreissparkasse Halle (Bahnhofstraße 27) beginnt, wird in mehreren Gruppen ausgetragen. Die Gruppen-ersten qualifizieren sich für die Überkreuzrunde, in der die Finalteilnehmer ermittelt werden. Das Kreisschnellschachturnier wurde 1985 von den Künsebeckern Jörg Fischer und Hermann Steinscherer initiiert. Sie begeisterten die Kreissparkasse Halle für die Idee, ein Turnier für die in verschiedenen Schachbezirken organisierten Vereine des Kreises Gütersloh zu veranstalten. Die Kreissparkasse Halle gewann die anderen Sparkassen des

Kreises für dieses Vorhaben und stiftete den Pokal. Seit 1985 wird das Turnier in der Regel in der örtlichen Sparkasse des Vorjahressiegers ausgetragen. Das Turnier im Jubiläumsjahr hat der SV 1948 Künsebeck außerplanmäßig übernommen. Favorisiert sind die im Kreis höchst-rangigen Mannschaften des Schachclubs Wiedenbrück, des Schachclubs Halle 1946, des Gütersloher Schachvereins und des Schachklubs Werther. Es gab auch schon Außenseitersiege wie bei der Premiere, als die Vierermannschaft der Spvg. Vermold den Sieg davontrug. Der SV Künsebeck konnte den Titel noch nicht erringen, gelangte aber schon mehrmals in die Runde der letzten vier Teams. Für Spannung ist gesorgt, zumal Überraschungen bei einer Teamstärke von vier Spielern die Regel sind. Bereits ein unerwartetes Brettresultat – und das geht im Schnellschach ganz schnell – kann den Mannschaftskampf kippen ▣

■ Kuriositäten am Rande

Knocking on toilet's door

Ein früh beendeter Spielabend wurde einem später eingetroffenen Schachfreund in der Grundschule Künsebeck zum Verhängnis. Sein erster Gang galt dem abseits gelegenen stillen Örtchen, das nur wenig später auch der Schlüsselwart ansteuerte, um es ordnungsgemäß abzuschließen. Auf seinen Ruf „Ist hier noch jemand?“ vernahm der Schließer kein Echo, drum drehte er das Wasser ab und den Schlüssel um. Dem eingesperrten Schachfreund, der sich nach eigenen Angaben bemerkbar gemacht hat und nicht erhört wurde, blieb die Nacht in der Toilette glücklicherweise erspart. Nach vergeblichem Klopfen an der Toilettentür gelang es dem nicht ganz schlanken Mitglied, sich durch eines der Fenster ins Freie zu zwängen.

Lenor – Lohn des Letzten

Die Preisturniere am Spielabend vor Weihnachten gehören zu den Höhepunkten im Künsebecker Vereinsleben. Die üppigen Gaben reichen für mindestens zwei Preisturniere, doch nicht alle Preise finden auch freiwillige Abnehmer. Beim Preisturnier 1991 wollte gegen 2 Uhr morgens partout keiner der Blitzer die Flasche Lenor mitnehmen. Aus dieser Not heraus wurde der Lenor-Cup geboren. Der Letzte dieses letzten Blitzturniers im Jahr wird mit dem Weichspüler prämiert, was es tunlichst zu vermeiden gilt. Um Schie-

bereien zu verhindern, gibt es bei dieser ernstesten Angelegenheit sogar drei Punkte für einen Sieg und nur einen Punkt für ein Remis. Der „Gewinner“ des Lenor-Cups muß es sich gefallen lassen, als „Meister Proper“ titulierte zu werden.

Hurra! Wir leben noch!

Nicht nur sein 50jähriges Bestehen sondern auch sein 8jähriges Überleben des zweiten Auflösungsversuches feiert der Schachverein Künsebeck in diesem Jahr. Ein langjähriges Mitglied ertrug anno 1990 nicht länger den geringen Spielbetrieb im Verein und forderte „lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“. Seine Einladung zur „voraussichtlich letzten“ Jahreshauptversammlung gehört zu den Schriftsätzen, die im Verein stets ein großes, überlebensfrohes Gelächter auslösen. In maßloser Übertreibung prangerte der „Auflöser“ die geringe Beteiligung von nur drei bis vier Schachfreunden an den Spielabenden an, regelmäßig um 20 Uhr (zu Beginn des sogenannten Seniorenschachs) würde der Raum abgeschlossen. „Bummeln wir noch ein Jahr so weiter, so findet sich der traurige Rest unseres Vereins für immer in der Bezirksklasse wieder“, so seine Prophezeiung. Sein Vorschlag, mit einem Nachbarverein hinterm Berg zu fusionieren, fand auf der Versammlung aber kaum Anhänger. Zwei Jahre später fand sich der Verein dafür in der Verbandsliga wie-

■ Kuriositäten am Rande

der! Auch der Spielabend freitags ab 20 Uhr hat sich seit dem Umzug im Sommer '94 in das Café in der Halter Remise belebt.

Fahrrad doppelt belegt

In den Jahren 1949 bis 1951 gab es kaum eine andere Gelegenheit, als mit einem Fahrrad zu den anderen Vereinen zum Schachspielen zu gelangen. Schwierig wurde es, wenn es nach Bockhorst, Borgholzhausen, Bad Rothenfelde, Werther oder gar Vermold ging.

Einer der Ältesten, Max Sulga, hatte kein Fahrrad und fuhr auch nicht selbst. So blieb es dem damals Jüngsten, Wolfgang Fischer, vorbehalten, Sulga auf dem Gepäckträger mitzunehmen. Ein Kissen wurde auf den Gepäckträger aufgelegt, und los ging die Fahrt – doch nicht weit: Sulga – groß, mit langen Beinen und recht schwer – brachte den Leichtgewichtler Fischer ins Schwitzen. Auch das Fahrrad kam ständig in schlingernde Bewegungen. So gab es nur eine Möglichkeit zur Weiterfahrt: Sulga mußte vorne auf die Mittelstange.

Zwischen Bahnhof Borgholzhausen und Bockhorst kam der Künsebecker Gruppe auf freier Strecke ein Polizist entgegen – auch per Fahrrad. Frühzeitig stiegen die Künsker ab und schoben die Fahrräder, denn es durfte keine erwachsene Person zusätzlich mitgenommen werden, was damals bestraft wurde. Der Polizist hatte jedoch etwas bemerkt,

hielt an und stellte die Gruppe zur Rede. Sie konnte ihn aber überzeugen, die Fahrräder nur zu schieben. Daraufhin fuhr der Polizist weiter, und als er nicht mehr zu sehen war, setzten auch die Künsebecker ihre Fahrt schnell fort. Schließlich warteten die Bockhorster schon.

Die Schach-Hitparade

Wer einen Spleen hat, bleibt damit meist allein. Nur nicht im Schachverein Künsebeck! Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß alle den Spleen aufgreifen und begeistert mitmachen. So geschehen 1993 zur Hochzeit der Vereinszeitung „SVK aktuell“. Die Idee, Musik-Titel zum Thema Schach zu variieren und die kreativsten Vorschläge in einer Art Hitparade zu prämiieren, fand eine nie geahnte Anhängerschar. Zum ersten Top-Hit wurde „Beim ersten Schach tat's noch weh“ gewählt. Fortan gaben fast alle aktiven Mitglieder einmal im Monat neue Vorschläge und einen Stimmzettel ab mit einer Punktwertung à la Grand Prix. Auch Julio Iglesias gelangte im SVK so zu Ruhm dank seiner Weise „Wenn ein Schach vorüberzieht“. Weitere Hits: „Die weißen Springer sind müde“, „Schach! Das war sein letztes Wort“ und – wochenlang die Nummer 1 – „Knockin' on toilet's door“, frei nach einer wahren Begebenheit (siehe oben). Der Spleen schlug im Verein 18 Monate voll durch. Dazu Peter Rubin: „Mein Verein ist Spitze!“ ■

■ Maria de Schulte zu Horst



Maria de Schulte zu Horst aus Bad Rothenfelde, ältestes Mitglied des SV Künsebeck, stellt im Herbst Schachspiele aus ihrer bedeutenden Sammlung für eine Ausstellung in der Kreissparkasse Halle zur Verfügung.

Auf sein ältestes Mitglied ist der Schachverein 1948 Künsebeck besonders stolz: Die Rede ist von Maria de Schulte zu Horst aus Bad Rothenfelde, die eine der größten privaten Sammlungen von Schachspielen zusammengetragen hat. Mehr als 100 Bretter und Figurensätze aus aller Herren Länder zieren ihr Heim in der Bad Rothenfelder Parkstraße und ein eigens für die Sammlung errichtetes Schachmuseum. Ihre Künsebecker Schachfreunde waren bei Maria de Schulte zu Horst bereits mehrmals zu Gast und konnten die wertvollen und schmucken Figuren aus nächster Nähe betrachten.

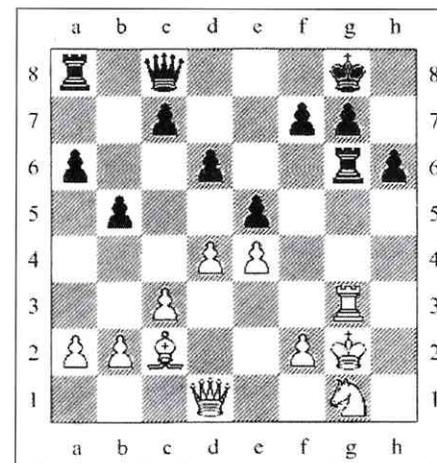
Erfreulich: Diesem Vergnügen können im Herbst die Besucher der Kreissparkasse Halle frönen. Frau de

Schulte zu Horst stellt einen Großteil ihrer Sammlung für eine Ausstellung vom 25. September bis zum 19. Oktober in der Schalterhalle der Kreissparkasse zur Verfügung. Auch während des Simultanspiels von Großmeister Peter Leko (siehe Seiten 14) ist die Ausstellung zu sehen. Wenn es um das königliche Spiel geht, ist Frau de Schulte zu Horst sofort mit von der Partie. So reiste sie gemeinsam mit dem SVK-Vorsitzenden Hans Lindlar zum 1000jährigen Jubiläum des Schachdorfs Ströbeck nahe Halberstadt und wurde dort als Ehrengast begrüßt. Der kleine Ort, in dem Schach auf dem Schulstundenplan steht, hat auch ein Schachmuseum, das sie in Augenschein nahm ■

■ Remis gegen Karpow

Maria de Schulte zu Horst ist nicht nur eine leidenschaftliche Sammlerin von Schachspielen sondern auch eine recht versierte Schachspielerin. Ihr Können stellte sie 1983 in einer Simultanpartie gegen Weltmeister Anatoli Karpow unter Beweis.

Die Bad Rothenfelderin war schon glücklich, gegen Karpow antreten zu dürfen, dann gelang ihr das ersehnte Schachgebot und letztlich bekam sie sogar ein nie erhofftes Remisangebot! Dabei handelte es sich keineswegs um eine Offerte aus Höflichkeit gegenüber dieser „Grande Dame“ des Schachspiels! Davon kann sich jeder selbst beim Nachspielen der Partie überzeugen. Maria de Schulte zu Horst opfert mutig eine Leichtfigur für einen gefährlichen Königsangriff und steht nach der hübschen Kombination sogar besser als der Weltmeister! ■



Remisangebot vom Weltmeister:
Karpow – Maria de Schulte zu Horst

Simultanpartie aus dem Jahr 1983

Weiß: Anatoli Karpow
Schwarz: Maria de Schulte zu Horst

1.	e4	e5
2.	Sf3	Sc6
3.	Lb5	Ld6
4.	0-0	Sf6
5.	Te1	0-0
6.	c3	Te8
7.	d3	Lc5
8.	Sbd2	a6
9.	La4	b5
10.	Lc2	d6
11.	h3	Ld7
12.	Sf1	h6
13.	Le3	La7
14.	Dd2	Lxe3
15.	Sxe3	Se7
16.	Tad1	Sg6
17.	Kh2	Sf4
18.	Sg1	Dc8
19.	Sf1	S6h5
20.	d4	Sxg2
21.	Kxg2	Sf4+
22.	Kh2	Lxh3
23.	Se3	Lg4
24.	Sg2	Lxd1
25.	Dxd1	Sxg2
26.	Kxg2	Te6
27.	Te3	Tg6+
28.	Tg3	remis

Nun bot Weltmeister Karpow der Bad Rothenfelderin ein Remis an, was sie mit großem Dank annahm.

■ Ausflüge

Ausflüge stehen seit der Gründungszeit auf dem Programm des SVK (siehe unten). In letzter Zeit ist es aber etwas ruhiger darum geworden. Die Fahrt nach Hage-Berum bei Norden ist allen Beteiligten noch gut in Erinnerung.

1987 hatte Hans seine Beziehungen spielen lassen und für neun Personen ein Ferienhaus angemietet. Das Programm sah Natur- und Küstenerkundung mit dem Leihfahrrad, Badespaß im Wellenbad und – das war Pflicht – einen Schach-Vergleich in Emden vor.

Die Gastfreundlichkeit kannte keine Grenzen, als die in der Zeitplanung noch nie so überzeugenden Westfalen völlig ausgehungert in der Ostfriesland-Metropole eintrafen. Der Gastgeber Pastor Züchner, zugleich Jugendwart des dortigen Schachbezirks, und seine Familie sorgten spontan für eine ausgezeichnete Erstversorgung.

Vor der Begegnung wußte man in Emden allerdings nicht, was man vom Gast aus dem Süden – vor allem spielerisch – zu erwarten hatte. Um auch schwachlich ansprechende Kost aufzutischen zu können, verstärkten sich die Emdener durch

Landesligaspieler aus Norden, so daß die Künsker zwar einen prallen Magen, aber auch weiche Knie verspürten. Beim Austausch der Ingo-Zahlen aus der Ferne muß es einen Übermittlungsfehler gegeben haben ...

Nach der abendlichen Hafenrundfahrt auf zweimal vier Rädern wurde unter Berücksichtigung der kürzesten Entfernung – alle möglichen und unmöglichen Präriewege ausschöpfend – das Urlaubsquartier angesteuert. Dort gab es aus der Heimat importierte Schachspiele, das gute alte Doppelkopfbrett und der Fußball galt damals auch noch als runde Sache...

Seither wurde es um das Ausflugswesen beim SVK ziemlich still. Regelmäßig gehört in letzter Zeit ein Tagesausflug zu den Dortmunder Schachtagen zum Pflichtprogramm. Mehrtägige Ausflüge waren allenfalls noch „angedacht“. Auch fürs Jubiläumsjahr 1998 zielt ein Eintrag über das Fronleichnamswochenende, also 11. bis 14 Juni, den Terminkalender. Ob es diesmal etwas wird? Kreative Ideen bitte in 11facher Ausfertigung an die Redaktion! ■



Vereinsausflug mit Angehörigen 1950 im Kurgarten von Bad Meinberg

■ Ausflüge



In den Gründungsjahren kam jeder Mannschaftskampf einem Vereinsausflug gleich. Nach Bad Rothenfelde ging es mit großer Verpflegung in Aktentaschen. Das Team aus den Jahren 1949/50 (v.l.): Franz Becker, Willi Droste, Hans Kowalski, Willi Balls-Thies, Dr. Karl Stock (hinten oben), Werner Gerdt, Emil Balls-Thies, Heinz Kluth und Karl Husemann. Fotografiert hat der jüngste Vereinsgründer, Wolfgang Fischer.

■ Impressum

Herausgeber:	Schachverein 1948 Künsebeck
Redaktion:	Frank Wittenbrock, Wolfgang Fischer, Bernd Fischer, Holger Laube, Hans Lindlar
Gestaltung:	Frank Wittenbrock
Druck:	Druckerei Gottschalk Inh. Wolfgang Schmidt 06385 Aken (Elbe)
Auflage:	800

■ Aus der Gründungszeit

In den schweren Nachkriegsjahren – besonders vor der Währungsreform, in der man oft nur ans Überleben dachte – wurde die Kameradschaft beziehungsweise Freundschaft groß geschrieben. So auch unter Betriebskollegen, die in Künsebeck bei einer englischen Militäreinheit zur Reparatur von Kraftfahrzeugen dienstverpflichtet waren.

Hier lernten sich einige kennen, die dem Schachspiel zugetan waren. Man traf sich in den Pausen und spielte Schach. Anfangs noch mit sogenannten Knopffiguren, auf denen die Symbole der Figuren aufgedruckt waren. Das war praktisch, denn diese Schachspiele wurden in die Schreibtischschublade gelegt und manchmal damit auch nebenher bei der Arbeit gespielt. Kam ein Vorgesetzter, wurde die Schublade zugeschoben und später wieder aufgezo- gen und weitergespielt. Nach Dienstschluß traf man sich dann zum Schachspiel.

Werner Gerdt, der Eifrigste von allen, regte an, einen Schachverein zu gründen. Nur wußte niemand, wie das auszuführen war. Werner Gerdt kannte jemanden, der beim Haller Schachklub bei der Gründung zuge-

gen war, aber in Künsebeck wohnte. Es war Artur Schwalm. Er sollte den Schachverein in Künsebeck mitgründen.

So wurde am 18. Mai 1948 die „Schachvereinigung Künsebeck“ – so hieß der Verein anfangs – aus der Taufe gehoben. Von den fünf Gründern sind zwei verstorben: Willi Droste im Jahr 1984 und Werner Gerdt 1997. Artur Schwalm, noch Mitglied des Vereins, lebt in einem Seniorenheim im Westerwald. Hans Kowalski gehört dem Verein nicht mehr an. Wolfgang Fischer, damals bei der Gründung der Jüngste, ist noch Mitglied. Im allgemeinen ist er im Hintergrund geblieben, aber er war immer sofort zur Stelle, wenn er im Verein gebraucht wurde. Wolfgang Fischer hat sich viele Jahre für die Jugendarbeit eingesetzt und sich auch als Kassierer, Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender engagiert. Als der Verein vor vielen Jahren kurz vor der Auflösung stand, ging von ihm die Rettungsaktion aus. Zum Glück: Nun kann der „Schachverein 1948 Künsebeck“, wie er seit der Umbenennung am 4. Januar 1949 heißt, sogar sein 50jähriges Bestehen feiern ■

In memoriam unserer ehemaligen Mitglieder

Max Sulga	1886 – 1971	Wolfgang Bittner	1934 – 1995
Willi Droste	1922 – 1984	Werner Knetter	1924 – 1996
Gerhard Pankalla	1925 – 1989	Werner Gerdt	1928 – 1997

■ Das Vereinslied

Getextet von Max Sulga,
dem ehemaligen SVK-Mitglied und Künsebecker Dorfschullehrer

Nach der Melodie „Wohlan die Zeit ist kommen“

I. Wohl- auf, ihr Freunde, schlagt mit ein, der
Kampf der will ge- won- nen sein. Ver- eint euch froh zum
Schach- brett- spiel, mal seh' n, wer siegen will. Ti - di-
ra - la - ra - la ra - la - la - la - la, Ti - di-
ra - la - ra - la - ra - la - la Ver- eint euch froh zum
Schach- brett -spiel mal seh' n wer sie- gen will

Wir zieh'n ins schwarz und weiße Feld,
paßt auf, daß nicht der König fällt.
Muß immer schön beschützt sein
von Offizieren fein. Tidirala, rala ...

Die edle Freundschaft im Verein,
die soll uns stets das höchste sein.
Dann schlag'n wir alle Gegner aus
und schicken sie nach Haus. Tidi...

■ 24-h-Blitzturnier am 19./20. September

Sind die denn verrückt? Ganz verneinen läßt sich dieser Vorwurf nicht: Wer die Marathon-Disziplin im Schachsport auf sich nimmt, für den ist das Wochenende gelaufen. Schon rein zeitlich: 24 Stunden Blitzschach, von 15 bis 15 Uhr, von Samstag auf Sonntag. Danach geht nichts mehr außer Schlafen und auch das nur schlecht, weil sich Springer, Bauern und Türme weiter in den eigenen Träumen austoben. Kein Wunder nach rund 100 Blitzpartien. Warum gibt es dann dafür Freiwillige? Klar, es ist der Kult, der lockt! Marathon-Blitzen ist attraktiv, weil es so extrem ist. Wer es noch nicht ausprobiert hat, sollte die „24 Stunden von Künsebeck“ dazu unbedingt nutzen.

Hören wir ein paar Stimmen erfahrener Marathon-Blitzer: „Ich hab' mich echt gewundert, wie locker ich die Nacht durchgeblitzt habe“ – „Die Zeit ging so schnell vorbei.

Erst am späten Morgen wurde es wirklich hart“. – „Ja, da sank das Niveau dann doch erheblich“ – die Grenzerfahrung tritt meist wesentlich später als erwartet auf. Blitzschach fesselt und verdrängt die Müdigkeit. Aber nach dem Turnier fällt die eigene Kurve rapide. Drum wird schon an dieser Stelle dringend davor gewarnt, die Rückreise sofort mit dem Pkw anzutreten. Höchstgefährlich! Wenigstens den Tiefschlaf nachholen. Sonst „erfährt“ man, warum Trucker manchmal von der Straße abkommen. Und sonst? Für Verpflegung sorgt der Gasthof Jäckel nonstop, das Startgeld schütten wir zu über 80 Prozent wieder in Geldpreisen aus, wir hoffen auf mindestens 60 Teilnehmer, besser 100. Der Modus? Zu kompliziert für die paar Zeilen hier. Weitere Infos bei Dirk Orthmann und den anderen Leuten vom Vorstand (siehe Steckbrief rechts) ■

 Pflanzliches
und mehr...
Brockmeyer 

an der B 68 in Halle/Künsebeck

Telefon (05201) 70506

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 9-14 Uhr

■ Steckbrief des Schachvereins 1948 Künsebeck

1. Vorsitzender

Hans Lindlar
Oststr. 8
33790 Halle
Tel. 05201/56 26

2. Vorsitzender

Michael Schmitz
Nansenstr. 5
33790 Halle
Tel. 0 52 01/90 88

Kassierer

Andreas Hahn
Horstheider Weg 5
33613 Bielefeld
Tel. 05 21/89 71 88

Spielleiter

Dirk Orthmann
Gartnischer Weg 42
33790 Halle
Tel. 0 52 01/55 19

Schriftführer

Frank Wittenbrock
Entenbachstr. 16
81541 München
Tel. 089/65 87 59

Jugendwart

Holger Laube
Drosselstr. 5
33790 Halle
Tel. 0 52 01/76 84

Spielabend:

Jeden Freitag ab 20 Uhr im Café des Haller Bürgerzentrums Remise, Kiskerstr. 2

Jugendschach:

Freitags von 17.30 bis 18.30 Uhr in der Grundschule Künsebeck im Untergeschoß neben dem Tagesinternat, in den Schulferien in der Regel kein Jugendschach



Seit Generationen.  Für Generationen.

Unser Wacholder.
Natürlich. Mild.

WILHELM KISKER
Brennerei zum Baum
HALLE IN WESTFALEN
DEUTSCHES ERZEUGNIS

Unternehmen der Finanzgruppe



**SIE VERTRAUT UNS IHR GELD AN.
UND MANCHMAL SOGAR IHR LIEBLINGSREZEPT.**

● Der „Wir sind für Sie da“-
Service:
Nähe – nicht nur räumlich, sondern
menschlich.

Kreissparkasse
Halle (Westf.)

